

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Marktstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 6, durch die Zweigstelle, Algensteindamm 14/15, sowie durch alle Auswärtigen zu beziehen. — Bezugspreis für voraus zu entrichten wöchentlich 2,00 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,08 Goldmark.

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschlossene Anzeigen aus Schlesien 14 Pf., auswärtig 17 Pf. Anzeigen unter Tag 70 Pf., Stellenangebote 10 Pf., Familienangelegenheiten, Stellenangelegenheiten, Verlobungs- und Heiratsanzeigen 7 Pf., kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Marktstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Zum 1. Mai 1926.

Aufruf der Sozialistischen Internationale.

An die Arbeiter aller Länder!

Wieder naht der Tag, der mehr als jeder andere bestimmt ist, uns aus der Not und Bedrückung unserer Zeit zu erheben zu den großen Zukunftshoffnungen der internationalen sozialistischen Arbeiterbewegung.

Die Not der Arbeitslosigkeit hat als Folge des Weltkrieges ein Ausmaß erreicht, wie es die Geschichte früher niemals kannte. Millionen und Millionen Menschen verfallen in immer tiefere Verelendung, weil die kapitalistische Gesellschaftsordnung sich als unfähig erweist, ihnen das elementarste Menschenrecht zu sichern:

Arbeit!

In zwei Feldlager ist die Welt geteilt. Die einen, die im Namen des Profits die Vermehrung der täglichen Arbeitszeit fordern und sich nicht scheuen, damit den Frevel der Vermehrung der Arbeitslosen zu verüben. Die andern, die den großen Kampf für den Achtstundentag führen, in dem Bewußtsein, daß jeder Schritt vorwärts in diesem Kampf auch die Schmach der Arbeitslosigkeit einschränkt. So wird heute jeder, der die

Ratifikation der Washingtoner Konvention

über den Achtstundentag noch weiter hemmt, nicht nur als Feind des allgemeinen Fortschritts der sozialpolitischen Gesetzgebung, sondern im besonderen als Feind der Arbeitslosen gekennzeichnet werden müssen.

Täglich und stündlich leiden wir unter den Folgen des letzten Krieges. Aber die Hoffnung, daß die Menschen aus dem Unheil, das nun mehr als ein Jahrzehnt auf ihnen lastet, gelernt haben, hat sich nur wenig erfüllt. So schwächlich die Ansätze zum Frieden sind, so stark treten die neuen Tendenzen zum Kriege hervor. In Marokko und in Syrien fließt Blut. Die Intervention auswärtiger Mächte verschärft den blutigen Bürgerkrieg in China. Der italienische Faschismus droht offen mit gewalttätiger Expansion. Ein Wettrennen setzt ein, das alles übertrifft, was die Welt vor dem großen Kriege gekannt. Immer ungeheuerlichere Mittel der Zerstörung und Verwüstung werden erfunden und die kapitalistischen Staaten verwenden einen Großteil der Steuern des Volkes zum Ankauf immer modernerer Zerstörungsmittel. Einen Lichtpunkt bietet der Beschluß der Abrüstung, den die Sozialisten Dänemarks im Abgeordnetenhaus durchgesetzt. Die Hoffnung auf die Überwindung des militärischen Wahnsinns ist einzig gegründet auf die erstarkende Macht der Arbeiterklasse in allen Ländern. Zu rücksichtslosem Kampf

gegen den Militarismus, gegen den Imperialismus, gegen den Krieg

ruft die Arbeiterklasse aller Länder der 1. Mai!
Die Bedrückung durch den Faschismus

Auf zum Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und reaktionäre Unterdrückung!

Auf zum Kampf für die neue Gesellschaftsordnung des Sozialismus!

Zürich, 12. April 1926.

Das Exekutivkomitee der Sozialistischen Arbeiter-Internationale.

Der Wille von 12 1/2 Millionen.

Bischöfe, die Verurteilung des Volksbegehrens ablehnen.

Als endgültige Ziffer der für die Enteignung der Fürsten beim Volksbegehren abgegebenen Stimmen wurden am Mittwoch 12 523 939 angegeben. Diese Ziffer macht 117,2 Prozent der Stimmen aus, die im Dezember 1924 bei den letzten Reichstagswahlen für die Sozialdemokraten, Kommunisten und die Splitter der Unabhängigen abgegeben wurden. Sie bedeutet fast 32 Prozent der Wahlberechtigten, die für die Reichspräsidentenwahl im Vorjahre ermittelt wurden.

Es ist durchaus denkbar, gesteht dazu der dem Zentrum nahestehende „Reichsdienst der deutschen Presse“, daß in gewissen Gegenden, wo ein geschäftlicher und gesellschaftlicher Druck von rechts her ausgeübt werden konnte, ein nicht öffentliches Verfahren, eine noch viel höhere Ziffer ergeben hätte.

Der Kirchenrat des hochwürdigsten Bischofs von Posen gegen das Volksbegehren war für den politisierenden Teil der

ruft die Arbeiterklasse zur immer besseren Organisation ihres Widerstandes auf. Der Prozeß von Chiari ist zum Symbol der Skrupellosigkeit der Feinde des Proletariats geworden. Aber Giacomo Matteotti wird in den Herzen der Arbeiter weiterleben und sie anfeuern, seinem Beispiel der Arbeitsfreude und Opferwilligkeit für die große Sache des Sozialismus zu folgen. Die Sozialistische Arbeiter-Internationale will aber auch in einem äußeren Symbol das Andenken ihres großen Märtyrers ehren, und hat daher beschlossen,

Giacomo Matteotti

im Volkshaus zu Brüssel ein Denkmal

zu setzen, in der Ueberzeugung, daß die Zeit nicht allzu fern sein kann, wo sein Denkmal auf dem Boden des vom Faschismus befreiten Italiens den ihm zukommenden Platz finden wird.

In hartem Ringen kämpfen die Arbeiter in allen Ländern der Reaktion. Aber ganz besonders aufreibend und schwer ist der Kampf in jenen Ländern, wo die Demokratie vollständig unterdrückt ist, wo nicht nur das Versammlungsrecht und die Pressefreiheit beschränkt, sondern nicht einmal aus dem Parlament die Anklage gegen das Gewaltregime an die Öffentlichkeit kommen, die Massen erreichen kann. Diese Länder bedürfen in noch weit höherem Maße, als alle andern der Bekundung der internationalen Solidarität der Arbeiterklasse. Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiterinternationale hat daher beschlossen, zur Erfüllung dieser Aufgabe einen besonderen Fonds zu schaffen. Er wird den Namen führen:

Matteotti-Fonds.

Internationaler Hilfsfonds für die Arbeiterbewegung in den Ländern ohne Demokratie.

Sie ruft die einzelnen Parteien auf, am 10. Juni, wenn sich der Todestag Matteottis zum zweiten Male jährt, den Grundstein zu diesem Fonds zu legen.

Den Genossen in den Ländern, in denen die Aktion der Arbeiterklasse um so viel schwerer ist, wollen wir wenigstens materiell in ihrem Kampfe beistehen, wollen die Opfer des Kampfes vor dem tiefsten Elend schützen.

Am 1. Mai wollen wir nicht nur Klarheit verbreiten über die Not und Bedrückung, in der die arbeitenden Massen leben, sondern ihnen auch zum Bewußtsein bringen, daß ihre ganze Zukunftshoffnung begründet ist in dem Aufstieg der Massenbewegten Arbeiterbewegung. Die Entschlossenheit und Unermüdbarkeit der kämpfenden Arbeiterklassen wird um so größere Früchte tragen, je mehr verwirklicht wird die organisierte Einheit.

Datum rufen wir bei der Maifeier den Arbeitern aller Länder zu: Schafft die Voraussetzungen des Sieges durch zielbewusste Organisationsarbeit, rüttelt die Gleichgültigen auf, werbet für die sozialistischen Arbeiterparteien.

banischen Geistlichkeit das Zeichen zu einem fanatischen Kampf zugunsten der deutschen Fürsten. Auf Grund dieses Erlasses hat nun ein gläubiger Katholik im Bistum Regensburg bei seinem Bischof schriftlich angefragt, ob er sich mit seiner Einsegnung in die Liste des Volksbegehrens gegen ein Gebot Gottes oder der Kirche vergräben habe. Darauf erhielt er aus der bischöflichen Kanzlei folgendes Antwortschreiben:

„Euer Wohlbegehren beehre ich mich, im Auftrage seiner Eminenz des hochwürdigsten Bischofs Antonius auf Ihr Schreiben vom 12. März zu erwidern, daß Hochwürdigste als Kardinal bemerkt: Bei allen Handlungen kommt es auf den Gewissensstandpunkt an, das Urteil aber steht bei Gott.“

Mit dieser kolonialen Entscheidung hat der Bischof von Regensburg den „Belangen“ der katholischen Kirche überläßt, wer mehr Rechnung getragen, wie sein Rollen aus Witten. Der Breslauer Fürstbischof hat, wie wir gestern mitteilten, eine Erregung aus demselben Anlaß aus dem Bistum gegen den Volksentscheid gleichfalls abgelehnt.

Das deutsch-russische Geheimnis.

Von Rudolf Breitscheid.

Mehrfach sind in der letzten Zeit Gerüchte aufgeschwirrt, die von der Beteiligung Deutschlands an Verhandlungen wissen wollten, welche eine Ergänzung der Locarno-Verträge im Osten zum Gegenstand hätten. Sie knüpften zunächst an die im Baltikum diskutierte Idee an, die Grenzen der Randstaaten durch besondere Abmachungen mit den Nachbarn zu sichern. Dabei würde Deutschland als Anrainer Litauens in Betracht kommen. Soweit wir wissen, ist auch eine halbamtliche Anfrage in dieser Angelegenheit nach Berlin gelangt, dort aber zunächst mit dem Hinweis auf die Bedenken beantwortet worden, die einer mit der Grenzgarantie verbundenen Anerkennung der Annexion des Memellandes im Wege ständen. Dann verbreitete eine demokratische Zeitungskorrespondenz die Nachricht, Rußland habe in Berlin Erkundigungen darüber eingezogen, ob man bereit sei, Garantie- und Grenzsicherungsverträge mit der Sowjetrepublik abzuschließen. Sie war schon deshalb reichlich unklar, weil Deutschland keine gemeinsamen Grenzen mit Rußland besitzt und sich infolgedessen der Sinn und Zweck eines deutsch-russischen Grenzsicherungsvertrages nicht recht erkennen ließ.

Auch die englische Presse brachte allerlei Andeutungen, und die haben sich jetzt in den „Times“ zu der Mitteilung verdichtet, daß Deutschland im Begriff sei, mit Sowjetrußland einen neuen Vertrag abzuschließen, der von Deutschland als Rückversicherungsvertrag bezeichnet werde. Diese aufsehenerregende Meldung hat nun auch die deutsche Regierung veranlaßt, aus ihrer bis dahin beobachteten Reserve herauszutreten und der Presse einige Erklärungen darüber zu geben, was dem Gerüchte tatsächlich zugrunde liege.

Seit etwa einem Jahre, so heißt es, würden Unterhaltungen mit der russischen Regierung gepflogen, die sich auf die politische Auslegung des Locarno-Paktes bezögen. Man lege Wert darauf, in Rußland nicht mißverstanden zu werden und nicht die Meinung aufkommen zu lassen, als ob wir durch die Vereinbarungen mit den Westmächten die guten und freundschaftlichen Beziehungen zu dem Osten beinträchtigen lassen wollten, oder als ob wir uns gar in einen ausgesprochenen Gegensatz gegen den Partner des Rapallovertrages hineinmanöviert hätten. Dabei habe es sich nicht zuletzt darum gehandelt, die Befürchtungen zu zerstreuen, die in Rußland über die Verpflichtung zur Genehmigung des Durchmarsches fremder Truppen bezüglich Artikel 16 des Völkerbundsstatuts erwede. Das Berliner Kabinett habe sich auf seine Erklärung berufen, wonach es die Verpflichtung, einen Durchmarsch durch deutsches Gebiet zu gestatten, oder an militärischen Maßnahmen gegen ein anderes Land teilzunehmen, nicht anerkennen könne. Die Auffassungen der beiden beteiligten Regierungen hätten sich im Laufe dieser Unterhaltungen, von denen übrigens die Westmächte beständig unterrichtet worden seien, einander genähert. Zu bestimmten Abmachungen sei es indessen noch nicht gekommen, und es sei auch fraglich, ob solche überhaupt Platz greifen würden.

Sehr klar ist die Situation nach diesen offiziellen Darlegungen noch nicht. Daß man Rußland wegen des Locarno-Paktes und wegen der Absicht, in den Völkerbund einzutreten, zu beruhigen versucht hat, war bereits lange bekannt. Diese Bemühungen sind auch in Deutschland von allen Parteien gebilligt worden, da niemand den Wunsch nach einer einseitigen westlichen Festlegung hegt und sich noch viel weniger irgend jemand findet, der sich an einer Koalition gegen den Bestand der Sowjetrepublik beteiligen möchte. Zweifelhaft mag nur erscheinen, ob Deutschland vollkommen berechtigt war, in seinen Unterredungen dem Artikel 16 des Völkerbundsstatuts die erwähnte Auslegung zu geben und sich dabei, was ebenfalls jetzt offiziös hervorgehoben wird, auf die von den Vertragsmächten in Locarno gegebenen Zusicherungen zu beziehen.

In Locarno haben die dort versammelten Staatsmänner Deutschlands als ihre Auffassung des Artikels 16 bekanntgegeben, daß jeder der Mitgliedsstaaten des Bundes gehalten ist, loyal und wirksam mitzuarbeiten, um der Sicherung Achtung zu verschaffen und jeder Vertragsunterhandlung entgegenzutreten. Einem Worte, das mit seiner militärischen Lage verträglich und das seiner geographischen Lage Rechnung trägt. Das ist eine Vor-

Gibt es etwas Interessanteres als eine Vorstellung im **Circus Krone?**
 Gibt es ein billigeres Vergnügen als den **Circus Krone?**
 Gibt es etwas Lehrreicherer als **Circus Krone?**

Nein!

Darum nütze jeder die kurze Gelegenheit zum Besuch des Circus u. der Tierchau aus, denn **nur noch 5 Tage** verweilt Circus Krone in Breslau!
 Nach wie vor **Volkspreise 0.50, 1.00, 2.00, 3.00 3.50 bis 10.00 Mk.**
 Vorverkauf an allen Circuskassen ab 10 Uhr und am eigenen Kiosk am Ring.

Sonnabend 2 Vorstellungen 2
 u. **Sonntag 4 Uhr nachm. 8 Uhr abends 2**

Kinder unter 12 Jahren zahlen zu allen Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise

Montag, 19. April, nachmittags 3 Uhr:

Große Dank- und Abschieds-Vorstellung

Sonntag, 18. April, letzter Besuchstag des zoologischen Parks.
 Eintritt ab 1/2 10 Uhr bis 7 Uhr. Erwachsene 1.00 Mk., Kinder die Hälfte.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr:
„Li-Tai-Pe“
 Freitag, 7 1/2 Uhr:
„Senfa“
 Sonnabend, 7 Uhr:
„Die Zauberflöte“

Lobetheater

Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr:
Gaßpiel
Erika Glässner
„Gretchen“
 Freitag, abends 8 Uhr:
Gaßpiel
Erika Glässner
 Zum ersten Male!
„Sie“

Thalia-Theater

Donnerstag, Freitag
 abends 8 Uhr:
„Schluck und Sau“

Schauspielhaus.

Operettenbühne.
 Tel. Stephan 37 458.
 Täglich abends 8 Uhr:
„Das Spiel um die Liebe“
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Der Bettler aus Dinseba“

Lieblich-Theater

Telephon Stephan 34646.
 Täglich 8 Uhr!
Gastspiel
Otto
Reutter

Billige Preise!

Gute Qualitäten!
Bellberg 2 Mel. lang 1.95
Bellberg 2 Mel. lang 1.75
Bellberg 2 Mel. lang 1.55
Bellberg 2 Mel. lang 1.35
Bellberg 2 Mel. lang 1.15
Bellberg 2 Mel. lang 0.95
Bellberg 2 Mel. lang 0.75
Bellberg 2 Mel. lang 0.55
Bellberg 2 Mel. lang 0.35
Bellberg 2 Mel. lang 0.15

L. Wassermann

Für Skat-Spieler!
 Spielkarten a 75 Pf.
 gut u. billig
 empfiehlt C. Kretschmer
 Schmiedebriicke 29 h.

Impressen
 auf neueste Formen
Einzelverkauf
neuer Hüte
 zu Fabrikpreisen
Hutfabrik
Körper
 Reuschestraße 53.

Schürzenel, 2-10 Pf.
 Lippert, Heimirstr. 16.

Fahrräder
 Gummi :: Zubehör
 verkauft billig
Geier
 Freiburger Str. 16

Wollferge
 Meter 1.40 bis 3.00 Mark.
 Zwischenschleier
 Meter 35 Pf.
 Woll-Schnürriemen
 100 Paar, 100 cm, 2.50, 3.30,
 3.50, 4.00, 5.00 u. 8.00 Mk.
 100 Sterne Zwirn 1.30 Mk.
 Händler sucht 11210
 Lippert, Heimirstr. 16.

Achtung! Preisabbau!
 Teilzahlung ohne
 Preiszuschlag
 nur geringe Zinsen
Kinderrwagen

Puppenwagen äußerst
 billig:
 Simil. Reparaturen, Platanen
 bezich. Verdeck ausst. Wagen
 lackieren, schnell u. preisw. Alle
 Ersatzteile, Räder u. Gummi,
 auch für Puppenwagen.
 Steppdecken für Kinder- und
 Puppenwagen äußerst billig.
Mücke, Heimirstr. 7.

Möbel
 Empfangs-
 Stühle
 aller
 Art.
 Büffets, Schränke, Schränke,
 Bettstellen, Küchen, Schlaf-
 und Speisezimmer.
 3765

billiger.

G. Fuchs
 Tischlermeister
 Wiegandstr. 24, Hofstraß
 und St. Barbarastraße 7, 1,
 an der Tiergartenstraße.

Laden links!

Das Witzblatt
der Republik
 20 Pf. Stück.
 Zu beziehen durch die Buch-
 handlung „Volkswacht“ und
 an die Zeitungsverkäufer.

L. Wassermann

Angelfarten zu vergeben!

für Breitenbachfahrt, Glutkanal und Steinerkanal.
 Preis 20 Mark.
 Meldungen von 1 bis 3 Uhr an
 P. Kucharski, Mauritiusstraße 12. III.

Morgen Freitag!

Durch Dekoration und im Lager

angestaubte
Wäsche

durchweg vollwertige, gute, nur
 beste Qualitäten, zum großen
 Teil mit eleganten hochwertigen
 :-: Stickereien garniert :-:

Damenhemden Träger und
 volle Achsel
Damen-Nachthemden
Damen-Nachjacken
Stickerei-Prinzessröcke
Damen-Beinkleider

30-40%

unter Preis



Direkt aus Fabrik
 ohne jeden Zwischenhändler
 liefern wir für
210 per Liter
 Mk. einschl. Steuer
 des berühmten
Alten Breslauer 35%

Weinbrand-Verschnitt Mk. 2.80
Edel-Weinbrand per Ltr. 3.50
 Mk.

Unsere in ganz Deutschland berühmten
Edel-Liköre

3.00 3.60 alles
 Mk. per Liter
 einschl. Steuer

Herzberg & Co.
 Dampf-Öfenwerk
 Hübchenstraße 48, Michaelstraße 3
 und Bäckerei-Platz 20.

*Willst Du sparen
 für die Mutter,
 Bring' ihr **Blauband**
 anstatt Butter!*



50 Pfennig
1/2 Pfd



Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfund.

Um bei den wirtschaftlichen Verhältnissen den
 Einkauf zu erleichtern, haben wir die
Preise für Reißbretter
erheblich herabgesetzt.
 Ferner verkaufen wir Reißschienen, Winkel, Reiß-
 senge, Zeichenpapiere, Tuschkasten etc.
zu billigsten Schulpreisen.
Lessing & Pohl, Breslau, Taschenstraße 20/31
 Fachgeschäft für alle Mal- und Zeichengerätschaften

Anzüge nach Maß, reelle, halbt. Stoffe
 28, 36, 40, 50 Mk. u. höher
 Fertige Anzüge in den schönsten Formen
 18.-, 24.-, 30.-, 36.- Mk. u. höher
Albrechtstraße 41 II. Etage
 Köln Laden

Verkauf
 von feinstem
Alten Breslauer
 35% per Liter 2.10
 einschließlich Steuer
Breslauer Creme 35% 2.60
Weinbrand-Verschnitt 2.80
 38% per Liter
Feinste Ederliköre 3.00
 per Liter 3.50 und
 nur
33 Nikolaistraße 33

Sonntagsausflüge

ins Schlesierland von Breslau aus, mit besonderer
 Berücksichtigung des Schlesierteales, des Zobten-,
 Gulten-, Waldenburger Gebirges und der
 Grafschaft Glatz / Insgesamt 82 Wanderungen in
 der näheren und weiteren Umgebung Breslaus und den
 schlesischen Gebirgen / Mit 2 Karten **nur 1 Mt.**

Wanderkarten

der schlesischen Gebirge mit den gütigen Wegemarkierungen

Führer

durch Heuscheuer- und Mensgebirge (mit
 Wegeliste) 0.50 Mt. / Grafschaft Glatz und das
 Culengebirge (mit 2 Karten) 1.00 Mt. / Bad
 Reiners, Bad Kudowa, Bad Altheide (mit
 Karte) je 0.50 Mt. / Waldenburger Bergland
 und Culengebirge (Fürstenstein, Charlottenbrunn,
 Weiskirch, Silesietal, Görbersdorf, Adersbacher und
 Wedelsdorfer Felsen) mit Karte 1.00 Mt. / Bober-
 und Ratzbach-Gebirge mit Liegnitz und Umgegend
 (1 Karte) 1.00 Mt. / Riesengebirge, Gelegen-
 heitstau, mit 2 Karten, nur 0.25 Mt.

Radfahrer- und Autokarten

der schlesischen Gebirge, der Provinz
 Schlesien, des Regierungs-Bezirks Breslau,
 der Grafschaft Glatz, Neisse und Umgebung,
 Hirschberg und Umgebung, Beuthen und
 Umgebung, Breslau und Umgebung (Preise
 0.25 bis 0.75 Mt.) / Zu beziehen durch:

Volkswachbuchhandlung
 Breslau III • Neue Graupenstraße 5

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 15. April.

Der Ford-Film.

Das Arbeiterpartei hat sich zweifelslos ein Verdienst um die Breslauer Arbeiterklasse erworben, als es den Film Dr. Kurt Busse...

Es handelt sich nur zum Teil um Sondererscheinungen Amerikas, die hier gezeigt werden, zum Teil um allgemeine Probleme der kapitalistischen Wirtschaftsorganisation...

Das wird bei einer derartigen äußerlichen Mechanisierung, Arbeitsleistung und Arbeitsvereinigung aus dem einzelnen Arbeiter?

Die gewaltige Wucherung der Firma Ford beruht nicht auf ihrem gewaltigen Wuchererfolg, der auch mit niedrigen Preisen (280 Dollar ein Kleinauto...

Die Zeitung des Sportartells kommt den Arbeitsinvaliden und Witwen ebenfalls entgegen. Sie haben bei Vorzeichen ihres Organisationsausweises zur 4-Uhr-Vorführung nur 25 Pf.

Gesundheitswoche vom 9. bis 16. Mai.

Vom Sonntag wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Reichsgesundheitswoche in Breslau aus Erhebungen heraus, die mit der hier gewählten Art der Ausgestaltung im Zusammenhang stehen, im Mai stattfinden wird...

Wohnungsentleerung bei Tuberkulose.

Nach dem Gesetz zur Bekämpfung der Tuberkulose vom 1. August 1923 ist zur Durchführung einer gründlichen Wohnungsreinigung jeder Wohnungswechsel von Lungen- und Kehlkopf-tuberkulosekranken durch den Haushaltungsvorstand...

Es wäre notwendig.

In der Arbeiterpresse eine ständige Rubrik einzuführen: Der industrielle Sonntag. Es gibt nicht nur ein Arbeiter-ritzt bei der Maschine, sondern auch ein Arbeiterritzt an den Maschinen der bürgerlichen Vermögensindustrie...

von den Arbeitern selbst bezahlt. 'Welchen Sitz wollen Sie?' fragt der Kassierer. 'Zweiter oder erster Klasse?' 'Geben Sie mir erste Klasse, für meine Dummheit zahle ich Höchstpreise.'

Mehr sozialistische Propaganda

Genosse! Dieser berechtigten Forderung Deiner Partei-organisation kommst Du mit Erfolg nach, wenn Du mit Deinen Klassengenossen über die brennendsten Tagesfragen diskutierst.

Seid Sozialdemokraten mit Leib und Seele. Arbeitet aktiv mit!

Unmöglichkeit Bauprojekte.

Auf Ankündigungen in der 'Volkswacht' waren am Sonntag etwa 150 Wohnungsuchende über Bauaufträge zur Besprechung des Herrn Appelt im Gewerkschaftshaus erschienen...

Ein Vorstandsmitglied der 'Baushütte' erklärte die Gründung als unüberwindlich, die nur Arbeiter und Beamte um ihr Geld brüchig. Er warnte vor Einzeichnung in die ausliegenden Pläne. Unentgeltliche Beratung in Wohnungsbaufragen erhalte jeder im Büro der 'Baushütte', Stajzstraße.

Invalidenversammlungen.

Am 8. sowie am 12. April fanden die Viertelfahrtsversammlungen des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands in den Hubertuskäfen sowie im Gewerkschaftshaus statt...

Die Schließliche Gesellschaft für gemeinnützigen Milchhausebau

verdenket soden ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1925. Es geht daraus die erfreuliche Tatsache hervor, daß die Gesellschaft infolge - wenn auch langjährigen - Zusammenhaltens des Milchverbrauchs einen wirtschaftlichen Erfolg erzielt hat, der es ihr ermöglichen wird, ihren Wirkungsbereich weiter auszudehnen...

Die würdigere Flamme

Zu dem Artikel des proletarischen Frontenvereins für Gewerkschaften, teilte uns der Verein 'Flamme' mit, daß er mit der erwähnten Generalanzeiger-Nachricht in keinem Zusammenhang steht. Der Artikel im Generalanzeiger kam nicht von dem Verein 'Flamme', noch von dem Verbandsrat des Vereins...

Eine Rundgebung für Prof. Zielusch.

Amäßlich eines Vortrages, den Prof. Zielusch im Bund republikanischer Akademiker über 'Die Entstehung des deutsch-österreichischen Zweibundes' hielt, kam es wegen der Angriffe der 'Deutscht. Tageszeitung' zu einer Rundgebung für den Redaktor...

Man hätte ihm ergänzend entgegennehmen können, daß die soziologischen Bedingungen des Entstehens und Wachstums der von ihm angegebenen vernunftlosen Kräfte sehr wohl wissenschaftlich zu berechnen waren...

7. Quittung.

- Für den Kampffonds zum Volksgehren gingen ferner ein: Liste 722 durch Hartmann 14.80; Liste 721 -; Liste 698 durch Niebig 5.35; Liste 693 durch Ratan 22.35; Liste 697 durch Kleinzor 0.40; Liste 702 durch Ober 12.10; Liste 705 durch Heintich 1.50; Liste 789 durch ...

Die Garde lebt noch ...

Das heißt im Hotel 'König von Ungarn' feierte sie in Duodezformat ihre Auferstehung. Am vergangenen Samstagabend war es so, wie die dort Lebenden, vor Vaterlandsliedern...

Aus Glesien.

Kleinschiffahrt und Frachtengestaltung.

Zu einer eindrucksvollen Rundgebung der Kleinschiffer der Ober-Oberrhein in Cosel-Oberhafen tagende öffentliche Versammlung, in der Schiffseigner Otto Eckert aus Köllsch über das Thema „Schiffahrtstragen“ sprach.

In den Vordergrund seiner Ausführungen stellte der Referent die Frachtengestaltung auf der Ober-Oberrhein, durch die der Kampf um die Existenz zu erschwert wird, daß die Beibehaltung der gegenwärtigen Praxis sich geradezu ruiniös für die Kleinschiffahrt auswirken muß. Unter allseitiger Zustimmung der außerordentlich stark besuchten Versammlung konnte der Redner feststellen, daß bei einer reinen Schifferkraft von 5.000 Mann pro Tonne von Cosel-Oberhafen nach Berlin-Obersee eine Existenzmöglichkeit nach Abzug des Dampfschlepplohns, der Zölle und sonstiger Unkosten nicht mehr gegeben sei. Hier wäre es Aufgabe der zuständigen Stellen, zu prüfen, wie hoch die Verdienste des Zwischenhandels (Vermittlungsbüros) sind und ob es gerechtfertigt ist, fortwährend die Frachten so unter das Existenzminimum zu drücken.

Des weiteren wurden Fragen der Festlegung der Schlepplohne behandelt und dabei ein Appell an die Dampfervereinigungen gerichtet, daß auch sie verpflichtet seien, für auskömmliche Schifferkraft einzutreten, weil sonst die Bezahlung der Dampfschleppgebühren zur Unmöglichkeit werde.

Die Dampfervereinigungen der Güttenberg/Ober und ihre Bedeutung für die Kleinschiffahrt wurde hervorgehoben, desgleichen die in den Besitz der Privatschiffer übergegangene Schiffsverflechtung.

Zur Abhilfe der unerhörten Frachtdrückerei auch durch die Zwischenhändler wurde die Bildung einer Abfertigungsstelle in Breslau projektiert, durch welche die ganze Kleinschiffahrt zwecks Ausfertigung der Schlußscheine geeicht werden soll.

Trebnitz. Großdeutscher Tag. Das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ Ortsverein Trebnitz veranstaltet am Montag, den 24. Mai, einen Großdeutschen Tag, an dem sich auch die Banner der Kreise Trebnitz, Breslau, Oels, Müritsch und Trachenberg beteiligen werden.

Oels. Entlassungen von Eisenbahnarbeitern. In den hiesigen Eisenbahnwerkstätten wurden etwa 50 Arbeiter entlassen. Nach einer ganzen Reihe von Lehrlingen in den Eisenbahnwerkstätten sollen entlassen werden. Unterbringungsmöglichkeiten für diese erwerbslos werdenden Arbeiter bestehen bisher noch nicht.

Groß-Rosen. Vom eigenen Wagen überfahren. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier in der Nähe des Eisenbahnhofs. Das Pferd eines Geigenes wurde durch das Rad des Wagens im Bruch scheu und ging durch. Der Reiter wurde zu Boden gerissen und vom Wagen überfahren. Der Bedauernswerte erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

Striegau. Eine Folge des Stadtbauanklags. Die Erwerbshöfen, die ihre Hoffnungen auf die Pflasterung der Bahnhofsstraße gesetzt hatten, sind enttäuscht worden, desgleichen die Bürger, die in der Durchführung dieses Stadtverordnetenbeschlusses eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Bahnhofsstraße erhofft haben. Die Stadt kann die zu dem Ausbau der Straße erforderlichen Kredite nur zu ungewöhnlich hohen Zinssätzen erhalten, und infolge der durch den Stadtbauanklag hervorgerufenen trostlosen Finanzlage können die Stadtväter vor dieser erneuten Belastung der Stadt zurück. Die Erwerbshöfen, die bei diesen Arbeiten unterzukommen gehofft haben, sind um eine Hoffnung ärmer.

Striegau. Gutsherr als Urkundenfälscher. Aus Lust an der Jagd hatten die Gutsherrn G. aus Glindehagen und dessen Schwiegersohn J. die bereits aufgelaufenen Jagdscheine vorbittet. Wegen dieser Urkundenfälschung hatten sie sich nun vor dem Schöffengericht zu verantworten und es wurde G. zu fünf Monaten und J. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Jagdvergehen erhielten sie außerdem je 20 Mark Geldstrafe. Gegen Zahlung einer Baße von je 150 Mark wurde den Verurteilten Strafaussetzung auf drei Jahre zugewilligt.

Striegau. Aus der Haft entlassen wurden die wegen des Verdachts des Meineids bezw. der Anstiftung dazu festgenommenen Geschäfteleute, Frau Walter und Ingenieur Kaempfert. Wie seitens der Verteidigung mitgeteilt wird, komme Anstiftung zum Meineid nicht in Frage, auch nicht Meineid dagegen ist Frau Walter des fahrlässigen Fallscheides verdächtig.

Glogau. Abbau bei der Schupa. Das hiesige Schupapoliweilkommando wird wahrscheinlich auf Grund der Verhandlungen mit den Militärs kassiert werden. Auf jeden Fall aber wird eine Verminderung der Mannschaftszahl und der Kommandostellen erfolgen.

Neurode. Weitere Kündigungen von Arbeitern. Die Hoffnung der Bergarbeiter, daß in diesem Monat die Forderungen auf der Benziesengrube aufhören werden, ist leider nicht eingetroffen. Es scheint vielmehr, daß sich der Geschäftsgang noch weiter verschlechtert hat, denn wie verlautet, sollen in den nächsten Tagen weitere 300 Arbeiter die Kündigung erhalten.

Neurode. Der Landrat Emil Schuberl ist nunmehr endgültig mit der Leitung des Kreises Neurode betraut worden.

Ober-Salzbrunn. Ein tollwütiger Hund verjagte dieser Tage die hiesigen Einwohner in Schrecken, von denen zwei Leute geflissen wurden. Die Verletzten begaben sich sofort nach Breslau, wo sie sich einer Schutzimpfung unterzogen. Eine Stunde nach dem Vorfall gelang es, den Hund zu erschießen.

Königsweide, Kreis Neurode. Ein schwerer Radfahrerunfall ereignete sich auf der hiesigen Dorfstraße. Die über 70 Jahre alte frühere Handelsfrau B. wurde in der Nähe ihrer Wohnung von einem Radfahrer aus Beuthengrund so unglücklich angefahren, daß die alte Frau schwer verletzt in das Krankenhaus nach Ludwigsdorf überführt werden mußte.

Hiesberg. Vom Verfolgungswahnsinn. Ein Unfug ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Ein mit dem Zuge von Berlin kommendes Dienstmädchen wurde plötzlich vom Verfolgungswahnsinn befallen. Die Bedauernswerte wurde von der Polizei in Verwahrung genommen und in das hiesige Krankenhaus überführt.

Gleiwitz. Eine englische Studiekommission. Eine Kommission englischer Beamter, zu Studienzwecken in Oberschlesien weilend, beschäftigte die polnische Gebiet gelegene Kobzionsgrube und später die Beuthener Stadtwald gelegene Beuthener-Grube. In die hiesigen Betriebe schloß sich ein gemächliches Beikommen ein. Zahlreiche Vertreter der Industrie hatten sich auch zum Kommando gefunden. Namens der Gäste dankte Oberst Kieblin für die Gastfreundschaft und gab ein Bild über alle während des kurzzeitigen Aufenthaltes in Oberschlesien gewonnenen Eindrücke, die er während seiner Reise bei dem Besuch der verschiedenen Gruben gewonnen haben. Er sprach sich sehr anerkennd aus über die Auswertung der Kohleprodukte, über die rationelle Organisation der Kohlenförderung, sowie über die Bergarbeiterkolonien.

Hindenburg. In den Schacht gestürzt. Der Grubenmaurer Horob aus Jabrze ist auf der Königin-Luisengrube in den Schacht gestürzt. Er konnte nur als Leiche nach dem Knappschichtlager gebracht werden. Er hatte das Genick gebrochen.

Aus dem Kreise Nimptsch.

Stadtverordnetenversammlung in Nimptsch.

Die letzte Stadinerordnetenversammlung beschäftigte sich mit folgenden Angelegenheiten: 1. Von verschiedenen Eingängen wird Kenntnis genommen. 2. Die entstehende Freibadbebauung wird dem hiesigen Schullehrer Schimmunterricht der Volksschulen in Verfügung gestellt. 3. Ein Antrag des Bauvereins auf Abzug von Baugrund zu verbilligter Preise wird in wohlwollender Stunde der Finanzdeputation übermietet. Bei eventuellem Verkauf sollen die persönlichen Verhältnisse jedes Erwerbers geprüft werden. Dem Antrag des Genossen Lahnert, das Baugelände umsonst abzugeben, da dort Strohstacken der Rindviehweiden stehen sollen, wird nicht stattgegeben. 4. Die Bewilligung eines Zuschusses für die hiesige Theatergemeinde wird, wegen Mangel an Mitteln, abgelehnt. Interessant war hierbei die Einstellung eines bürgerlichen Stadtverordneten, der da meint: „Wenn sie nicht auskommen, sollen sie die Bude zumachen! Bei keinem Beruf ist jedoch das „zießige“ Interesse für Kunst verständlich. 5. Der Aufnahme eines Darlehens bei der Landeskreditgesellschaft wird zugestimmt. Der Magistrat wird ermächtigt die Verhandlungen wahrzunehmen. 6. Die Veranlassung der ihrigen Zustimmung zur Vornahme von baulichen Veränderungen am Rathaus. Es handelt sich um den Umbau der Klosettanlage und um den Durchbruch einer Türe. Der Kostenanschlag beläuft sich auf etwas über 3000 Mark. 7. Der Abschluß der Städtischen Sparkasse wird einstimmig genehmigt. 8. Die Haushaltungsplan für das Jahr 1926 werden angenommen. 9. Die Sitzung erledigt nun noch vier Dringlichkeitsvorlagen, davon eine in geheimer Sitzung. Schluß gegen 1/2 8 Uhr.

Preisermäßigung

Getreu dem Grundsatz „Großer Umsatz kleiner Verdienst“ haben wir die Preise unserer Branntwein-Marken u. Weinbrand Verschnitte im Ausschank herabgesetzt

Desgleichen haben wir Ia Polnische Wurst jetzt auf 25 Pf. und feinste Delikateß-Bratwürstchen auf 40 Pf. je Portion ermäßigt.

Emil Fache Aktien-Gesellschaft

Familien-Anzeigen

Deutscher Metallarbeiter - Verband.
Am Mittwoch, den 14. April, nachm. 4 Uhr, verstarb im Alter von 26 Jahren unser Freund und Verbandskollege, der **Hilfsmonteur**
Johann-Hans Machynia.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder der **Vorwärtungstelle Breslau.**
Beerdigung: Sonnabend, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Bernhardin-Friedh. in Dittroy.

Danksagung.
Für die aufrichtige Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters sagen wir allen Bekannten, seinen Kollegen und Meistern, der Ortsverwaltung des D. H. V., dem Distrikt 35 und der Ortsgruppe der S. P. D., vor allem Herrn Alfred Peikert für seine überaus lebenswahren und tröstenden Worte an der Bahre unseren **herzlichsten Dank.**
Breslau, den 15. April 1926.
Im Namen der Hinterbliebenen
Gustav Steizer.

Von jetzt ab halte ich Sonntags nachmittags und Sonntags keine Sprechstunden mehr.
Dr. Gerold Knöler,
Franzosenstr.
Zurückgekehrt
Dr. Wertheim
Industriell

Wurstschneiders

Beste Wurst- u. Fleischwaren zu billigsten Preisen:

Landleber- und Preßwurst bringe ich auch weiterhin in bester Herstellung zu ganz billigem Preise zum Verkauf. 1 Pfd.	1.00
Knoblauchwurst 1 Pfd.	0.80
2 Paar Wiener	0.35
Hausmacher- u. Kalbsleberwurst das Beste, was es in Leberwurst gibt. 1/2 Pfd.	0.40
Frisch. dick. Speck u. Lungenfett nur von hiesigen Schweinen. 1 Pfd.	1.10
Ger. Schweinsrippchen 1 Pfd.	1.30
Kalbsvorderrfleisch ohne Knochen. 1 Pfd.	1.25

sowie sämtliche anderen Wurst- u. Fleischwaren zu billigsten Tagespreisen. 11403

Beachten Sie meine Verkaufsstellen!
August Schneider
Wurst- und Fleischwarenfabrik.

Welch' herrliche Erscheinung mit 40 Jahren!
Versuchen Sie tausendmal verschiedene von außen anzuwendende Schönheitsmittel, lassen Sie Ihren Körper äußerlich behandeln und pflegen mit den modernsten und kostbarsten Mitteln - das wird Ihnen nicht helfen, wenn Ihr inneres System bzw. Ihr Stoffwechsel nicht in Ordnung ist, denn wahre Schönheit mit einem schlanken, frischen und jungen Körper entwickelt sich nur von innen heraus. Nehmen Sie deshalb jeden Morgen eine kleine Menge Kruschen-Salts in Ihrem Morgenkaffee oder Tee (besser noch in einem Glas warmen Wassers eine halbe Stunde vor dem Frühstück), das reinigt Ihre inneren Organe bei guter Funktion, reinigt Ihr Blut und erfrischt Ihr ganzes inneres System.
In Apotheken und Drogerien M. 3.- pro Glas für 3 Monate ausreichend.
BEUTHEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, FANESTRASSE 13-14
Fabriklager: Heinrich Weber, Breslau, Ring 8, Fernruf: Ohle 6525.



Das Spiel beginnt! Bald bringt der Ziehungstag Das holde Glück; belegt es mit Beschlag! Kein Zaudern gibt es und kein lang' Besinnen. Parole: Frisch gewagt und viel gewinnen.

Max Kosa
Staatliche Lotterie-Einnahme
Breslau 1,
Ring 8, im Hofe,
auch Herronstraße 2,
Fernruf Ring 221, Postfachkonto 12907.
2 Verkaufsstelle:
Schweiditzer Stadtgraben Nr. 12
Ecke Neus Schweiditzer Str. 19, gegenüber d. Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Ligarrengechäft
Tel.-Adr. „GIBOKOLLEKTE“.

Das Spiel beginnt bald! Bald bringt der Ziehungstag Das holde Glück; belegt es mit Beschlag! Kein Zaudern gibt es und kein lang' Besinnen. Parole: Frisch gewagt und viel gewinnen.

Max Kosa
Breslau 1, Ring 8, im Hofe